



So richtig in Stimmung kamen die Besucher beim jährlichen Schnitzelbankfest beim Auftritt der beiden Guggen Trubadix und Wadin Schränzer (Bild oben und Mitte links). Zum Auftakt spielten die Jungtambouren (Bild unten links). Nicht nur Stadtpräsident Philipp Kutter (Bild Mitte rechts), sondern weitere politische Themen des letzten Jahres wurden unter anderem von den Panzerknackern (Bild unten rechts) oder von Annekäti Huuser (Bild oben rechts) an diesem Abend auf die Schippe genommen.

Bilder Manuela Matt

Golfplatz und Jodtabletten im Visier der Schnitzelbänkler

WÄDENSWIL Zum vierzigsten Mal rief am vergangenen Freitag die Neue Fasnachtsgesellschaft Wädenswil (NFG) zum jährlichen Schnitzelbankfest in der Kulturhalle Glärnisch auf. Neben alteingesessenen Schnitzelbänkern zeigten sich auch neue Gesichter.

Spätestens mit dem Auftakt der Jungtambouren wurde der letzte noch im Foyer verweilende Gast in den Saal gerufen. Die Nachwuchstrommler sorgten gleich auch für den ersten Gag des Abends. So kamen, als sie ihre Schimpansenmasken nach dem ersten Stück absetzten, darunter nochmals Affen zum Vorschein, diesmal aufgeschminkt.

Dass die Fasnachtsgesellschaft mit ihrem vierzigsten Jubiläum wieder neues Blut hervorzubringen vermag, zeigte das «Schätzli vom Rosenhof», das mit seinem Debüt gleich die Rolle des Rahmenprogramms übernahm und seine Sprüche schon wie ein alter Profi vortrug.

Schon wurde der vom Stimmvolk abgelehnte Golfplatz auf die Schippe genommen – einer der Dauerbrenner des Abends. Dass das gescheiterte Projekt von den

Schnitzelbänkern im Laufe des Abends so oft durch den Kakao gezogen wurde, konnte dem Zuschauer beinahe leidtun.

Das i-Tüpfelchen auf dieses Thema setzte Annekäti Huuser, welche gleich ein ganzes Arsenal an Golfaustrüstungen auf die Bühne bringen liess, um damit gekonnt zum nächsten Opfer überzuleiten, zur Panne um das Stimmenauszählen an jenem 30. November 2014. Weil sie am Abstimmungssonntag angefangen habe, Golfutensilien online zu bestellen, habe sich nun diese Menge angesammelt, bis die Stimmzettel endlich ausgezählt waren, fügte Annekäti mit Schulterzucken hinzu.

Auch der Stadtpräsident muss anpacken

Auch der im Saal anwesende Stadtpräsident Wädenswils, Philipp Kutter, wurde von einer Abrei-

bung bezüglich der Auszählverzögerung nicht verschont. Das Quartett «Hampi, Ruedi und Monika hoch zwei» zitierte ihn kurzerhand auf die Bühne, gab ihm ein Bündel Stimmzettel, welche er eigenhändig in Windeseile auszählen hatte, und überreichte ihm danach den «Preis als erster nationaler Bremschlotz». Der Politiker nahm den Spass gelassen, zumal er bestimmt nicht vollkommen überrascht über die Aktion war.

Di Halbedle nahmen mit den zunehmenden Sicherheitsmassnahmen und der lästigen Bürokratie ein ganz anderes Thema aufs Korn. Heute verbiete die Feuerpolizei den Spass gelassen, die Leute im Saal vor der Aufführung zu begrüssen. Überhaupt sei die Fasnacht früher vielleicht besser gewesen, witzelten sie und wussten auch gleich einen nicht ganz ernst gemeinten Reim dazu: «Für eusi Stadt gits nur no eis, / uf das chasch wette, / euses Wädenswil cha nur no es Erdbebä rette.»

Mit aufwendigen Bühnerequisiten marschierten die Panzerknacker auf und griffen mit

den Jodtabletten ein weiteres beliebtes Thema des Abends auf. Sie zeigten sich enttäuscht von diesem Schweden-Import, den sie sich wenigstens als blonde Schönheit vorgestellt hatten. Auch Annekäti Huuser sollte die Jodtablette nebst anderen nochmals aufgreifen, indem sie sich fragte, weshalb Wädenswil noch in der gefährdeten Zone lag, die Nachbargemeinden hingegen anscheinend schon nicht mehr.

Einwanderungsstopp dank Baustellen

Die Wüelmüis gingen die Themen Carna Grischa und Massenpoinzei an, wobei sie in der Blockierung der Zufahrtsstrassen durch die sich hinziehenden Baustellen Wädenswils die eigentliche Umsetzung der Initiative sahen. Natürlich durfte eine Schnitzelbank über das schon letztes Jahr heisse Thema der Dörfervereinigung mit Schönenberg nicht fehlen, welches auch viele ihrer Kollegen im Programm hatten.

Von NFG-Präsident Christoph Lehmann persönlich wurde ein

«Fossil vom letzten Jahrhundert» angekündigt, welches dem Publikum die nicht ganz stubenreinen Abenteuer schilderte, welche der vergiftete Fasnächtler während seines Streifzugs durch die Wädenswiler Beizen in den vergangenen Jahrzehnten so erleben konnte. Vom Verlust des Gebisses im Pissoir über das Zu-lange-Schlangestehen vor der Toilette, welches buchstäblich in die Hose ging, bis zur romantischen Zufallsbegegnung, die am Schluss wie gewonnen, so zerronnen war.

Richtig auf Touren wurde der mit über 300 Personen voll besetzte Saal durch die beiden Guggen Wadin Schränzer und Trubadix gebracht, welche das Trommelfell, wie es sein sollte, arg herausforderten. Das Publikum konnte letztendlich nicht genug von den Guggeneinlagen kriegen und forderte lautstark immer wieder nach Zugaben. Der Mix aus Guggenmusik und Schnitzelbänken, alten, neuen und gar ganz alten Gesichtern bewährte sich bestens. In diesem Sinne auf weitere 40 Jahre. *Flurina Dünki*

Fragen zu den Arbeitslosenzahlen

ADLISWIL Die SVP verlangt mittels Interpellation Auskunft über die Veröffentlichung von Arbeitslosenzahlen. Hauptunterzeichner SVP-Gemeinderat Mario Salomon ist der Meinung, dass die veröffentlichten Zahlen die Arbeitslosigkeit nicht so wiedergeben, wie gemäss international anerkannten Normen gemessen werden sollte. «In keiner unserer Statistiken erscheint die Anzahl der Ausgesteuerten über den Zeitraum der Erhebungen.» Die SVP will deshalb vom Stadtrat detaillierte Auskünfte zur Zahl der Arbeitslosen, zu den Langzeitarbeitslosen, wie viel Prozent davon Ausländer sind, wie sich die Zahl der Sozialhilfeempfänger seit Januar 2010 entwickelt hat. Die SVP fragt ausserdem, weshalb die Zahl der Ausgesteuerten dem Datenschutz unterliege.

Es sei kaum möglich, dass der Beschäftigungsgrad trotz hoher Zuwanderung fast konstant bleibe, schreibt die SVP in ihrer Interpellation weiter. Adliswil könnte zur Vorzeigegemeinde werden, um die Wahrheit über die tatsächlichen Arbeitslosenzahlen zu finden. «Man kann nicht einfach eine Gruppe Bürger aus den Statistiken verschwinden lassen, um die Arbeitslosenstatistik weiter zu beschönigen.» zsz

Durch Böller verletzt

SCHÄNIS Am Samstag, kurz vor 20 Uhr, ist am Fasnachtsumzug eine 19-Jährige durch einen Böller am Fuss verletzt worden. Die Kantonspolizei St. Gallen sucht Zeugen. Die junge Frau und ihre Begleiterin beobachteten den Fasnachtsumzug auf der Höhe des Altersheims Kreuzstift, als die 19-Jährige durch eine Clowngruppe gepackt und in eine Badewanne mit Konfetti getaucht wurde. Ein unbekannter Mann aus dem Publikum trat an die Badewanne heran und warf einen Knallkörper hinein. Als dieser explodierte, wurde die junge Frau am linken Fuss verletzt. Sie musste in ärztliche Behandlung gebracht werden. Wer den Vorfall gefilmt oder fotografiert hat oder sonst Angaben zum unbekanntem Mann oder zum Vorfall machen kann, wird gebeten, sich bei der Kantonspolizei St. Gallen, Polizeistützpunkt Schmerikon, Telefon 058 229 52 00, zu melden. zsz

Tresor aufgeschweisst

UZNACH Zwischen Donnerstag und Freitag sind laut Polizei unbekannte Täter in eine Liegenenschaft an der Grynaustrasse in Uznach eingebrochen. Aus einem Tresor entwendeten sie wertvolles Edelmetall. Die Täter stiegen durch ein aufgebrochenes Fenster und eine aufgebrochene Tür ein und verschafften sich anschliessend vom Treppenhaus aus Zutritt zu den Geschäftsräumen. Der Tresor wurde aufgeschweisst. Die Einbrecher entnahmen dem Tresor Gold und Silber. Der Wert des Deliktsguts kann gemäss Angaben der Polizei noch nicht beziffert werden, dürfte aber hoch sein, wie die Kantonspolizei mitteilt. zsz